

Schwann.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag, den 13. Oktober ds. Js. in das Gasthaus z. „Waldhorn“ dahier freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Wagner,
Sohn des Karl Wagner, Küfer.
Friederike Schmalz.

Sirjan.
6 Stück gut erhaltene Weinfässer,
zum Transport geeignet, werden um billigen Preis abgegeben. Eichgehalt 6—700 Liter.
G. H. Stoß, z. „Löwen“.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks verkaufe ich meine bereits noch neue

Bread mit Verdeck
und ein gut erhaltenes **Leiterwägele,**
vertäfert, mit einem Sitz.
Der Obige.

Neuenbürg.



Schnallen- Stiefel
für Sonn- und Werktag
empfiehlt
Karl Reutter
Schuhwaren-Lager.



Achtung Gastwirte!
Es ist nur in Eurem Interesse, wenn Ihr vor Ankauf eines **Orchestrions, elektr. Klaviers oder Grammophons** meine reichhaltige Muster-Ausstellung **Stuttgart, Tübingerstraße 14a** besichtigt.

Vom Besten stets das Beste auf Lager. Günstigste Zahlungsbedingungen bei niederen Preisen und reeller Garantie! Umtausch alter Instrumente!

Neuheit: Riesengrammophon mit 10 doppelseitigen Platten N. 650.— gegen kleinste Teilzahlungen!
Musikinstrumenten-Fabrik
L. Jacob, kgl. Hofl. Stuttgart.

Jede Auskunft erteilt der Vertreter
Chr. Bacher, Sodawasserfabrikant, Neuenbürg.

Wer Bedarf in

Linoleum

hat, verlange Preislisten von **Phil. Bosch, Wildbad,** Telefon 32.
Zweiglager in **Lichtental** bei Baden-Baden.
Ueberrahme und Regen ganzer Wohnungen u. Häuser unter Garantie für tadellosen Belag.

Neuenbürg.

Neuen Wein

aus nur allerbesten Weinberglagen
empfiehlt zur gest. Abnahme bei mäßiger Berechnung
Christian Rothfuss.

Zahn-Atelier Wildbad.

Ich bin den ganzen Winter **täglich** zu sprechen.
E. Zittel, Dentist, Wildbad,
Hauptstrasse 75, neben Hotel „Goldener Stern“.

Wir sind im Begriffe, nach **Leopoldstraße 11** umzuziehen.

Darum verkaufen wir unseren Lagerbestand in

Oefen aller Art

besonders billig.

Eine Serie einzelner, teils auch gebrauchter **Saal-, Fabrik- und Zimmeröfen** geben wir unter Preis ab.

H. Kulsheimer Nachf., Pforzheim,
jetzt nur noch Leopoldstraße 11.

Für Wirte.
Preisgekrönte **Salz-Stangen.**
240 Stück (80 Pakete) zum 10-Pfennig-Verkauf versende in Postfächchen gegen Nachnahme von Mk. 5.—. Für jedes Café, Hotel u. Restaurant von großem Nutzen.

Die Salzstangen sind monatelang frisch und haltbar, haben delikaten Geschmack und regen an zum Biertrinken.

Otto Schmidt, Erfurt,
Nährmittelfabrik.

Vericherungsstand 48 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Renten-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unversehrtheit u. Auserfallbarkeit der Policen.
Anerkannt billigt berechnete Prämien bei frühem Disidentenbezug.
Neuheit: Fallende Prämien für abgefürzte Lebensversicherung.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententafeln. Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Neuenbürg: **Wilhelm Fless, Kaufmann,**
Liebenzell: **Louis Scharpf, Kaufmann.**

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der **Pforzheimer Kunsthalle**
Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst **Photographie-Rahmen u. -Ständer,**
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.



Most aus Geiger's Mostsub-Stanzen

Ich mag versuchen was ich will, dieser Most ist mir doch immer wieder der liebste.

Preis pro Portion:
für 150, 100, 50 Ltr.
3.20 2.20 1.20
1 Ltr. kommt auf ca. 5 1/2 Pf.
Prospekte mit Anerkennungen durch

Alfred Geiger,
Nürtingen i. Würtl.
Niederlagen:
Neuenbürg: **A. Neugart**
Calmbach: **W. Locher**
Pforzheim: **Fr. Beilharz, Drogerie.**



Regelmässige Schiffs-Dampfer-Verbindungen

Bezirks-Agenturen:
Martin Lutz i. Fa. Th. Weiss, Neuenbürg;
Verkehrsbüro d. Kurvereins i. Wildbad
oder die Generalvertretung
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Fr. Seuser, Herrenalb
empfiehlt
Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-Wäsche
für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.



Zum Herbst

empfehle mein reiches Lager in

Handschuhe

Glacé, Suedes, Mocha, Wildleder u. Stoff
in kurzen, Halblangen und langen für
Strasse und Gesellschaften,
Neuheiten
in feinen Damen-Gürteln,
Schleiern, Kragenstäben, Hutnadeln,
Herren-Stravatten, Herren-Wäsche,
dabei schöne Auswahl in weissen u. farbigen
Herren-Hemden,
Kragenschonern, Hosenträgern, Portemonnaies,
Taschentüchern, Knöpfen usw.

Emma Schefold Wtw.,
Spezial-Geschäft,
Pforzheim, östliche Karl-Friedrichstraße 28.

Am 1. Oktober erschien im Verlag von J. Sch.:
Württemb. Zeitschrift
für Rechtspflege und Verwaltung
herausgegeben von
Oberverwaltungs-Gerichtsrat **Dr. Haller**
und Rechtsanwalt **Dr. Natter** in Stuttgart
mit der Beilage
Mitteilungen aus der Rechtsprechung über das Steuerwesen.
Monatlich eine Nummer, Preis vierteljährl. Mk. 2.50.
Bestellungen hierauf nimmt entgegen
C. Meeh.

KINDERWAGEN



Sportwagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturleiden,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.

Schweine-Schmalz garantiert
reines
echtes

mit feinstem Wriebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen, als:

Eimer	20-35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à 6.20 gegen Nachn. oder Vorkauf. In Holzgeb. Preisl. u. Diensten. W. Beurlen Jr. Pforzheim-Post 106 (Württ.)
Ringhasen	15-20-35 "	
Schwenkfessel	30-40-60 "	
Teigschüssel	15-30-50 "	
Wasertopf	20-40 "	

Tausende Anerkennungschriften!

Kalender pro 1908

in den verschiedenen Ausgaben

zu haben bei
C. MEEH.

In
Kostüme-Röcken

finden Sie stets das
Neueste bei
E. J. Wolf
Pforzheim,
Zerrennerstraße 3.
Anfertigung nach Maß!

Husten!

Wer
keine Gesundheit liebt, besetzt ihn
not. Beil. Zeugnisse
bezeugen den hilfe-
bringenden Erfolg von

Kaiser's
Brust-Caramellen
Heilmittel aus Malz-Extrakt
Medizinisch erprobt und empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ka-
tarrh, Verschleimung, Nasen-
katarrh, Krampf- u. Keuch-
husten. Paket 25 J., Dose 50 J.

Kaiser's Brust-Extract
Flasche 90 J.
Beides zu haben bei Wilt.
Fiech u. Franz Andras jr.
in Neuenbürg.

30,000

bar ohne Abzug zahlbar ist
der I. Haupttreffer der
Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie
Ziehung am
12. November
1907.

60,000

(Nur 80000 Lose)
Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M.,
11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 J.
empfehlen u. versendet die General-
agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart,
Canzlei-Strasse 20.

Hier bei: C. Meeh, Wilhelm
Fliess, Julius Klausner; in Calm-
bach bei: Chr. Höger; in Herren-
ald bei: Aug. Walther; in Schöm-
berg bei: L. Brechtel.

Ein Liter Traubenwein
für 8 Pfg.

bereitet man auf einfachste Art mit
Zapf's berühmten
Weinsubstanzen.

Ein alter Abnehmer schreibt mir:
"Ihr Wein wird allgemein ge-
lobt, er hat eine prächtige gold-
gelbe Farbe und schmeckt, als wäre
es vom besten Markgräfler."
Solche Anerkennungen beweisen
die Güte von

Zapf's Hanstrunk

kleine Weinsubstanzen sind nur
echt mit dieser
Schutzmarke und
kosten für
100 Liter mit
1a. Wein-Beeren
Mk. 4.-

für besseren Wein
mit Malaga-
Cuvée mit geschützter
franko (ohne Weinzucker). Prospekt
und Gebrauchsanweisung gratis.
Prima gelber Weinzucker nur auf
Bausch.

Erste Keller Weinsubstanzen-Fabrik
A. Zapf, Zell a. H.

Einige hundert wenig gebrauchte
Weinfässer
von 100 bis 400 Liter haltend
hat zu verkaufen
Adolf Geismar, Pforzheim,
Brühjergasse 42.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen
bei Katarrhen der Luftwege und Verdaunungsstörungen.

Mit heisser Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Wilt. Fiech, Tel. 26, in Neuenbürg.

**Kinderwagen, Sport-
und Leiterwagen**

in allen Preislagen und großer Auswahl
kaufen Sie billig bei
Wilt. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.
Mitglied des Rabatt-Spar-Verelns.



Sehr ausgiebig, daher billig ist
MAGGI's Würze. Man würze nach Geschmack
und erst beim Anrichten.
Bestens empfohlen von
Franz Andras, hinterm Rathaus.

Nach
Amerika
VON
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorsügliche Verpfleg-
ung. — Abfahrten wöchentlich
Samstags nach New-York.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Chr. Schill
Baunternehmer
in **Wildbad**
empfiehlt waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Falzziegel,
vom Ziegelwerke Mühlader
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
vom württ. Portlandementwert
Lauffen a. N.
Sacksteine
in allen Sorten und
Saunesteine,
Schwenksteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und
Platten,
Steinzeugröhren in allen
Cementröhren in alle
gemahl. **Schwarzkalk**
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Lupina-Pulver

General-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.; in Vaihingen a. N. E.
Obere Apotheke; Heilbrunn Rosen-Apotheke; Stuttgart Hirsch-Apotheke.

Dr. Bambergers Lupina-
Pulver bewirkt eine
gründliche rationelle

Verdauung
aller Nahrungsmittel,
regt den Appetit an,
belebend den

Stuhlgang
beschleunigt den

Stoffwechsel
und bietet die Gewähr
für eine gründliche
Reinigung des Blutes
und aller Körperflüssig-
keiten und kann allen, die an

Magen-
und Stuhlbeschwerden,
Verdauungsstörungen,
Blutarmut etc.
leiden, zum Wohle
empfohlen werden.

Preis Mk. 2.50 p. Dose.

Prima Limburgerkäse
das Pfund zu 34 u. 36 J.
prima Stangenkäse
das Pfund zu 36 u. 38 J.
versendet in Kisten von ca.
30 Pfund an gegen Nachnahme
G. W. Schmid,
Saulgau (Württemb.)



Dermisches.

Sommertage im Jahre 1907. Obgleich im Monat September nur 2 eigentliche Sommertage verzeichnet werden konnten, blieb die mittlere Temperatur mit 15,8 Grad Celsius über dem 70jährigen Mittel (15 Grad), und die durchschnittlich milde Temperatur kam dem Weinstock bekanntlich noch sehr zu statten. Im ganzen wurden heuer bisher 37 Sommertage gezählt, während die normale Zahl 45 wäre. Daß übrigens der gute Wein nicht von der Zahl der Sommertage allein abhängt, ist zur Genüge bekannt. In früheren Jahren wurden Sommertage gezählt: 1906: 36, 1905: 56, 1904: 50, 1903: 36, 1902: 38, 1901: 37, 1900: 45, und in den beiden guten Weinjahren 1895 und 1803: 49 bzw. 38 Sommertage.

Die neue Seekriegswaffe. Ueber die neue Seekriegswaffe, die von dem Ingenieur Weidemann in Rülheim a. d. Ruhr erfunden sein soll, bringen Einzelheiten in die Öffentlichkeit, nach denen es sich um eine epochemachende Erfindung handelt. Ein 8 Meter langes Motorboot entsendet Geschosse, die sich mit eigener Kraft mit größter Schnelligkeit viele Kilometer weit durch Lenken über und unter Wasser zu einem bestimmten Ziele bewegen und dabei nicht die Aufmerksamkeit des Feindes erregen, Hindernisse umgehen und auch zurückgesteuert und eingeholt werden können. Sprengladungen können sowohl über wie unter Wasser abgegeben und zur Explosion gebracht werden. Es handelt sich um ein neues Fernschaltensystem, das mit der drahtlosen Telegraphie nichts zu tun hat.

20300 Meter über der Erde. Die gewaltige Höhe von 20300 Metern erreichte ein mit registrierenden Instrumenten versehener unbemannter Doppelballon der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich. Nach einer Reise von kaum 2 1/2 Stunden stieg er wieder zur Erde hernieder. Um bis zu jener kolossalen Höhe emporzudringen — von der man einen Gesichtskreis von mehr als 1000 Kilometer überblicken konnte, brauchte der Registrierballon wenig mehr als 60 Minuten, wobei der die tiefste Temperatur (58 Grad Celsius) schon in einer Höhe von 11700 Metern registrierte. Darüber zeigte sich das Vorhandensein einer rätselhaft „warmen“ Schicht, die auch wiederholt schon früher beobachtet worden ist. In der Maximalhöhe von 20000 Meter betrug die Wärme 44 Grad Celsius, während normal gegen 80 Grad Celsius zu erwarten gewesen wären. Bis in die allerhöchsten Höhen ergab sich ein tadelloses Funktionieren der feinen Registriermechanismen, ebenso auch wieder beim Abstieg. Zum erstenmal ist es bei diesem Aufstieg auch gelungen, den Registrierballon durch einen mächtigen Gewitterzylinder bis zu jener riesigen Höhe zu bringen und gleichzeitig damit die Veränderungen der Luftfeuchtigkeit ebenfalls durch alle die tiefen und hohen Schichten hindurch aufs genaueste zu verfolgen.

Das höchste Haus von New-York geht jetzt seiner Vollendung entgegen, es hat den Namen „Singer-Haus“ bekommen und wird die anderen Wolkenkratzer, auf die Amerika so stolz ist, noch um

ein Bedeutendes überragen. Das Haus hat nicht weniger als 47 Stockwerke und erhebt sich volle 612 Fuß über den Erdboden. Das „Singer-Haus“ wird, wenn es fertig gestellt ist, das höchste bewohnte Haus der ganzen Welt sein, und abgesehen von dem Eiffelturm in Paris das höchste Gebäude, das je von Menschenhand errichtet wurde. Um das Fundament für eine solche gewaltige Masse von Steinen und Stahl fest genug legen zu können, mußte man neunzig Fuß tief in die Erde gehen, wo man auf Felsen stieß. Auf diesen Felsen goß man erst eine Lage von Zement, in die die untersten stählernen Gerüste verankert wurden. Nicht weniger als 18 Fahrstühle sind eingebaut worden. Die Anlage für elektrisches Licht aber ist so groß, daß man damit eine Stadt von 25000 Einwohnern erleuchten könnte. Die Röhren, die für die Wasserheizung und das Gas eingebaut wurden, sind lange genug, um eine Strecke von 25 Kilometer zu reichen.

Ein hundert Riesenvermögen. Von einem amerikanischen Statistiker ist eine Liste der hundert größten Vermögensbesitzer der Welt zusammengestellt worden. Ganz fehlerlos dürfte die Aufstellung schon deshalb nicht sein, weil kein reicher Mann gern andere in seine — guten — Karten hineinsehen läßt. Dazu wechseln die Bewertungen im Besitz jener Milliardenäre dauernd und sind Schwankungen ausgelegt, die auf viele Millionen geschätzt werden dürfen. Trotzdem entbehrt die Liste, an dessen Spitze der Petroleummagnat John D. Rockefeller und die südafrikanischen Minenbesitzer Beit und Robinson stehen, nicht des besonderen Interesses schon durch die ausführlichen Erläuterungen über Art, Schaffung und Alter der Riesengeldanhäufungen. So erfahren wir, daß 51 dieser Vermögen erworben und domiziliert sind in den Vereinigten Staaten und in Südamerika, 12 in England, 6 in Rußland, 6 in Oesterreich und 6 in Deutschland. In die Liste sind nur solche Krösusse aufgenommen, die mindestens 80 Millionen Mark ihr eigen nennen. Der Gesamtbesitz der hundert Ultra-Reichen beträgt die Summe von fast 30 Milliarden Mark. Die Vermögen der alten Welt sind meist im fürstlichen Besitz, sind erbt und bestehen vielfach in Liegenschaften, während in Amerika es sich zumeist um selbstverworbenen Reichtum handelt, und der Vermögensstand flüssiger ist. Von den 51 amerikanischen Milliardenären haben ihre Geld erworben: 14 als Bankiers, je 7 durch Eisenbahnen und Petroleum, 3 durch Eisen und Stahl, 3 durch Zucker, 2 durch Zeitungsgründungen, 2 durch Grundstücksandel, 2 durch Kupfer und je einer durch Bierbrauen, Tabak und Großschlachtereien. Die einzigen Frauen auf der Liste sind Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach und die beiden Amerikanerinnen Mrs. Hetty Green und Mrs. Anna Weighmann Walker. Das Kruppische Vermögen ist von den 100 angeführten allein in militärische und kriegerische Verbindung zu bringen.

O diese Soldaten! Ein köstliches Stückchen vom Zauber des zweierlei Luchses wird der „Adln. Zeitung“ aus Baden berichtet. Bei den Herbstmanövern dieses Jahres wurde auch das kleine Dörfchen Forst, einen Rabensprung entfernt von

dem Amtstädtchen Bruchsal, mit Einquartierung bedacht, und zwar war es das Infanterie-Regiment Nr. 142, dem das Glück zufiel, sich dort von den Mühen des Manövers erholen zu können. Nun sind die „Förstler“ zwar durch die Bank waschechte Zentrumsleute, aber wo es „nationale Forderungen“ und die braven Soldaten gibt, da lassen sie nicht mit sich handeln, da wird spendiert, was Küche und Kasten nur hält. Selbstverständlich wollten auch die Dorfschönen an nationaler Begeisterung nicht zurückstehen und taten auch ihrerseits des Herzens Schreine weit auf. Das aber ging den sonst nicht allzu zimperlichen Dorfburschen über das Maß hinaus. Und so erschien denn eines Tags im liberalen Blatte des Amtstädtchens ein flammender Protestartikel der Dorfburschen, worin den flatterhaften „Mädlen“ für die kommende Kirchweih Urfehde angefragt wurde. Sämtliche Burschen hätten sich durch Handschlag, im Betretungsfalle gegen Zahlung eines Fasses Bier, verpflichtet, an der „Kerwe“ mit keiner der Ungetreuen, die mit den Soldaten „pouffiert“ hätten, auch nur einen Schritt zu tanzen. Nun gab's lange Geschichter bei den Schönen! Die Jungfrauen von Forst hielten also einen großen Kriegsrat ab. Am Schlusse siegte die tief verletzte Unschuld. Nicht umsonst las man ja die Zeitung, las tagtäglich, daß in der Organisation das Heil des arbeitenden Volkes liege. Man organisierte sich also — nicht gewerkschaftlich, aber liebespolitisch. Und die Frucht dieser Taktik brachte wiederum das liberale Blatt, in dem folgende Erklärung erschien: „Auf den jüngsten Artikel in dieser Zeitung seitens der jungen Burschen von Forst erwidern laut stattgehabter Versammlung sämtliche Mädchen von dort, auch diejenigen, welche mit den Soldaten nicht pouffiert haben, (so wie sich die jungen Burschen auszudrücken pflegen): Wir haben von der Mißachtung, sowie von der über verschiedene unserer Kolleginnen verhängte Disqualifikation auf kommender Kirchweih bestens dankend Vormerkung genommen. Wir haben laut Beschluß der Versammlung nun sofort an die Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 142, welche in Forst einquartiert waren, Einladungen ergehen lassen und können in erfreulicher Weise die Mitteilung machen, daß schon mehr Zusagen als nötig eingelaufen sind. Ferner wurde einstimmig entgegengenommen, daß, falls die eine oder andere Zulage plötzlich abgesagt würde, keine von uns mit einem jungen Burschen tanzt, möge er zu den Beschlußfassern zählen oder nicht. Nicht begrifflich ist uns, warum wir die Soldaten mißachten sollen, sind das nicht auch Leute wie unsere Förster Burschen, und warum soll man mit den armen Soldaten, welche doch für Gott, Fürst und Vaterland dienen, kein Wort reden?? J. A. der organisierten Mädchen von Forst, für Hebung des Fremdenverkehrs, speziell durch Nr. 142: G. D.“ — So spricht nur die verfolgte Unschuld, so viel Stolz und Charakter hat nur der fälschlich Angeklagte! Die „armen Soldaten“ des Regiments 142 aber sitzen frohgemut in ihrer Kaserne in Konstanz und rüsten sich für die „Förstler Kerwe“.

Das Hotel Solitude.

Von Alfred Welshner.

(Nachdruck verboten.)

4) — Schluß. —

Hier bot Alles die glänzendsten Aussichten. Die Zimmer, die jetzt so öde stehen, wurden Monate vorausbestellt und waren den Sommer hindurch alle besetzt, im Garten, der jetzt öde und verwahrloht ist, lustwandelten Herren und Damen, Musik spielte — da — da traf uns ein Unglück, das für uns schrecklicher war, als wenn der Blich in unser Dach geschlagen hätte — Sie erraten es — —

„Nein, ich errate es nicht. Reden Sie.“

„Es versiegte eines Tages plötzlich die Quelle!“

„Die Quelle!“ wiederholte ich.

„Die Quelle. Den Tag würde ich vor mir haben, klar in meiner Erinnerung, wenn ich hundert Jahre erlebte. Man hatte schon Wochen zuvor eine merkwürdige Abnahme des Wassers beobachtet. Mein Vater hatte im Quellenhaupe gewacht. Da — in der Frühe gegen Sieben — rief man mich herunter. Ich werde es nie vergessen — keinen Zug im Bilde. Da lag der aus dem Estrich gehobene Deckstein und daneben eine Schicht von Schutt und Sand. Mehrere Nachbarn waren herbeigekommen. Wir blickten durch die quadratische Oeffnung des Unterbaues — alle kaum halblaut sprechend — stumm — wie vor einem offenen Grabe. Kein Tropfen wollte mehr hervorsteigen — kein Dunstwölkchen mehr emporwallen. —

Es war um sechs Uhr! sagte endlich ein Arbeiter. Die Quelle war immer schwächer und schwächer geflossen — da — es hatte eben von der Pfarrkirche geschlagen — kamen drei gewaltige, feuzerartige Töne aus der Tiefe — dann war alles still — die Quelle hatte zu fließen aufgehört.“

„Drei feuzerartige Töne?“ — fragte ich.

„Drei feuzerartige Töne. Man tröstete uns: Die Quelle werde nicht für immer versiegt sein — vielleicht sei nur ihr Weg durch losgelöste Erdschichten verlegt — es war ein leerer Trost.“

Wie ist das eigentlich so wenig, wenn ein Wasser ausbleibt, das gestern noch floß — uns bedeutete es so viel — ja Alles!

Die Badegäste warteten eine Weile, ein, zwei Wochen, dann verloren sie die Geduld und reisten ab. Die Quelle erschien nicht mehr, Alles begann schief zu gehen. Meine Mutter, die seit längerer Zeit getränfelt hatte, nahm sich die Sache tief zu Herzen — im folgenden Jahre war sie tot. Mein Bruder, der auf der Universität gewesen, wo er viel Geld vertan, wurde zurückberufen, er mußte ein Handwerk lernen und blieb für's ganze Leben mühsam.

So wirkte das Ausbleiben der Quelle auf uns Alle, nur mein Vater verlor lange nicht den Mut. Er glaubte fest, sie müsse wieder erscheinen; war doch so etwas schon oft geschehen! Geologen oder Leute, die es zu sein vorgaben, stellten sich ein, versprachen Abhilfe, man bohrete, man grub, Monat um Monat verging, die Quelle erschien nicht wieder.

Da überkam meinen Vater die Schwermut, die sie jetzt an ihm bemerken.

Es bleibt dabei, daß das Verschwinden nur ein temporäres sei. Aus den Zimmern darf nichts entfernt werden, Alles muß bleiben, wie es war. Die Armleuchter stehen dort, die nie angezündet werden. Die Kronleuchter hängen dort, vom Flor umhüllt, die nie herabkommen werden, bis die Gläubiger kommen, sie zu holen.

Jahre sind vergangen. Täglich, des Morgens, sobald es graut, steigt der Vater hinab in's Erdgeschloß, und bleibt zu ganzen Stunden vor der steinernen Einfassung stehen, wo einst die Quelle empor schäumte, und nun in der Tiefe Alles still ist. Wenn er so dasteht und hinabstarrt, da scheint er für Alles tot und abgestorben, er hört den nicht, der zu ihm kommt und ihn anspricht; selbst meine Stimme kennt er nicht, die ihm sonst immer seinen Trübsinn aufzusuchen vermag.

Im Hofe, im Garten, überall läßt er die Erde aufwühlen und graben. Ich weiß, die Quelle ist auf ewig verlegt, aber er hofft noch immer und erwartet von Tag zu Tag ihr Wiedererscheinen.“

Doris schwieg und fuhr mit der Schürze an ihre Augen. Sie unterbrach sich einen Augenblick und fuhr dann fort:

„Das ist das Unglück unseres Hauses! Es sind dem Vater schon so viele Anträge gestellt worden, wodurch der Rest unserer Habe noch gerettet würde, er aber weist sie alle mit der ihm eigenen unerschütterlichen Hartnäckigkeit ab. Eben jetzt — vor

Die Bibel ist bis jetzt in 400 Sprachen übersetzt. Welch Unsumme von Arbeit und Hindernissen dabei zu überwinden war, kann auch der Fernstehende ahnen. Mit was für Hindernissen hat z. B. ein Missionar auf einer Insel der neuen Gebirge zu kämpfen, wo die Sprache noch gar nicht entwickelt ist, wo er mit dem Notizbuch in der Hand die wenigen Worte des Dialekts den Wilden nur durch Belohnungen und Ueberredung herauslocken kann. Langsam dringt er allmählich in die primitiven Formen dieser Sprachen ein, in der noch nicht weiter als bis vier gezählt wird und Worte für so wichtige Dinge wie Stadt, Kleidung, Getreide fehlen. Und schon dann steigt der Gedanke in dem kühnen Manne auf, dies spärliche Material zu einem kunstvollen Bau zusammenzufügen, eine Uebersetzung der Bibel zu versuchen. Vielfach muß er da das Werk des eigenmächtigen Sprachschöpfers verrichten. Für die wichtigsten Begriffe fehlen die Ausdrücke. Häufig muß er sich einfach mit englischen Worten helfen. In dem Testament z. B., das die Bibelgesellschaft für die Mosquito-Indianer an der atlantischen Küste von Nicaragua hat herstellen lassen, mußten Worte wie „König“, „Priester“, „Heirat“ englisch wiedergegeben werden, weil sich eine sprachliche Vorstellung dieser Begriffe bei den Indianern nicht vorfand. Das Wort „Sünde“ wurde mit „Saura“ wiedergegeben, was eigentlich bedeutet: „Schädlich zu essen.“ Jahrelanges Leben und Forschen in solchen Ländern ermöglicht erst langsam und allmählich ein Eindringen in die Anschauungsform und den Sprachgeist des Volkes. Die beiden Uebersetzer der Bibel ins Tahitische, Henry Rott und John Williams, haben zwanzig Jahre damit zugebracht, die Sprache von Tahiti zu erlernen, und haben 20 weitere Jahre an ihrem Werke gearbeitet. Für Begriffe wie „Ehrlichkeit“ oder „Gewissen“ mußten sie Wortformen erfinden. In der Maori-Sprache waren Worte wie „Hoffnung“, „Gefeh“, „Glaube“ völlig unbekannt. In Uganda hat Dr. Crawford fünf Jahre lang darauf gewartet, um das eine Wort „Blage“ im Ki-Mbundu-Dialekt zu hören. Er verzweifelte schon daran, für diesen seiner Uebersetzung so notwendigen Begriff einen Ausdruck zu finden, als ihm eines Tages ein Elfenbeinjäger vorlagte, was für ein „Dibebu“ die Ratten wären. Nun konnte er endlich in sein Notizbuch das lang-ersehnte Wort einschreiben. Langwierig und mühsam ist diese Jagd nach bestimmten Ausdrücken, die die Missionare zum Zwecke ihrer Bibelübersetzung unternehmen. In der Hitze und den Schreden der Wildnis von Zentral-Australien zerbrach sich Neuhurst darüber den Kopf, ob er Weibrauch mit Inkingomir, d. h. „Wohlgeruch“ überziehen könne gebrauchte schließlich für Gold den Ausdruck mara mara, d. h. „roter Stein“. Die biblische Bezeichnung „Das Lamm Gottes“ ist für die Eskimos mit dem Ausdruck „der kleine Seehund Gottes“ wiedergegeben. So entstehen hochbedeutende wissenschaftliche Leistungen, wie die Uebersetzung der Bibel ins Chinesische, und dem Sprachforscher

wenig Tagen, ist an ihn von einem Agenten die Frage gestellt worden, ob er nicht sein Haus für eine höchst bedeutende Summe verkaufen wolle, da es sich zur Errichtung einer Fabrik sehr wohl eigne. Der Vater würdigte ihn in seiner Verblendung nicht einmal einer Antwort.

„Wirklich?“ fragte ich lächelnd.
„Sie werden doch meine Worte nicht in Zweifel ziehen?“ erwiderte Doris ein wenig finster.

„Nein, nein!“ rief ich mit eifriger Entschuldigung. „Doch was ist aus dem jungen Mann geworden, der in die Welt hinausging, weil Sie für ihn zu reich gewesen? Hat er sein Glück gemacht? Haben Sie von ihm wieder gehört, Doris?“

„Kein Wort! Kein Sterbenswörtchen! Er ist verschollen, seit sechs Jahren! Erst kamen noch Briefe, dann blieben sie aus, wie jene Quelle verstiegte!“

„Armes Kind! Sie dauern mich! Allein — an der Seite des kranken Vaters! Welch ein Los! Den ganzen Tag lachen Sie, scherzen, unterhalten die Gäste, machen die Wirtin, damit es hier nicht zu traurig sei — heimlich fließen Ihre Tränen — jetzt weiß ich, wie es in Ihrem Herzen aussieht!“ Sie seufzte.

„Und Sie haben Niemanden in der Nähe, den Sie zum Vertrauten Ihres Kummers machen können?“

„Niemanden!“ erwiderte sie.
„Doris“, sagte ich nach einer Pause und ergriff ihre Hand, „ist's möglich, daß Jahre so verändern? Braun wird das Gesicht dessen, der in der Welt umherwandert, der Bart verstellt die Züge — aber

werden ganz neue Dialekte erschlossen. Natürlich wimmelt der erste Versuch von Mißverständnissen und Fehlern. Für die folgenden Revisionen bleibt noch viel Arbeit übrig und bei dem Neudruck der Litu-Bibel für die Loyalty-Inseln wurden 52 310 Fehler verbessert. Aber die Mißverständnisse, die durch die fehlerhafte Uebersetzung entstehen, sind noch geringfügig gegen die Mißverständnisse, die aus der mangelnden Vorstellungskraft der Leser erwachsen. Wie kann sich der Bewohner einer flachen Koralleninsel im Meere ein Gebirge vorstellen? Unter den Hindus erregt besonders die im Buddhismus so streng verbotene Tötung von Tieren Aergernis. Beim Gleichnis vom verlorenen Sohn sagte ein alter indischer Priester: „Das ist eine schöne und lehrreiche Geschichte, aber wie arg wird sie entstellt durch das Verbrechen des sonst so gütigen Vaters, der bei der Rückkehr des Sohnes die schwere Sünde begeht, ein Kalb zu schlachten?“

Herbststimmung.

Dahin ist der Sommer, verblüht die Pracht,
Verklungen der Vögel ein Lied;
Und dennoch die Sonne vom Himmel lacht,
Als brächte sie alles wieder.

Sie scheint in den Herbst so licht und so gold,
Erwärmt alles Welken und Sterben;
Und möchte, da sie dem Herbst nicht hold,
Nochmal um den Sommer werben.

Sie schleicht sich sacht durch den klagenden Wald,
Und belebt die einsame Heide,
Die leise weint, denn längst ist verhallt,
Ihr Gesang im blühnden Kleide.

Der Herbst nun im Fluge sein Zepher schwingt,
Durch des Sommers Blüten und Weben;
Und doch noch die Sonne von ihm erringt
Ein einzig prangendes Leben.

Es ist die Aker, sie lebet und wacht,
Und leuchtet durchs Sterben und Klagen;
Erbühet ins welke Leben in Pracht,
Als Abglanz von schön'en Tagen.

Fr. J.

Aus alter Zeit.

(Mitgeteilt von einem Leser unseres Blattes).

Was der Großkassier Daniel Werten aus A. seiner Tochter Katarina in die Ehe mitgab. (Jahr 1768.)

Vor meiner ehr und Tugend samen Dogter Katarina die Mitgabe:

- 1) am Gelde 100 Marien-Gulden,
- 2) am Risten und Kasten und Betten-gewandt,
- 3) 3 Morgen Korn Halb Roggen halb Gersten,
- 4) zwey Schweine auf die Dehle,
- 5) Eine Speckfeite,
- 6) Eine Kuh,
- 7) Ein Kind,
- 8) Ein Pferd oder 18 Thaler Geld,
- 9) zur Hochzeit 6 Himpten Roden,
- 10) 9 Opt. Weizen,
- 11) zwei halbe faß Bier,
- 12) Ein Kind und Fedt Schwegn.

findet Ihr Auge, wenn es mich recht ansieht, keine Ähnlichkeit mehr heraus? Ich bin ja der Freund und Vertraute Ihrer seligen Mutter, Jener, der nach einem Streit mit Ihrem Vater in die Welt hinaus ging! Ich bin auch Jener, der den Agenten ermächtigte, Ihr Haus zum Zwecke einer Fabrik zu kaufen! Bin ich? Sehen Sie mich an! Sehen Sie mich an!“

Sie sah mich an, sie öffnete ihre schönen, blauen Augen mit einer unermesslichen Verwunderung und ergriff meine beiden Hände. — Ich hielt sie fest, sah ihr in die Augen und fuhr fort: „Doch ich bin noch nicht zu Ende: Ich habe eine Braut —“ Sie schwieg.

„Sie schweigen, Doris, Sie wollen nicht einmal wissen, wie meine liebe, schöne, liebliche Braut heißt! O — ich hätte Ihnen mehr — ich weiß nicht was — für mich zugetraut — doch wenn Sie mir noch eine Freundin sind, will ich Ihnen den Namen in's Ohr sagen —“

Sie wollte den Namen nicht hören, darum neigte sie auch das Köpfchen nicht, ja sie wandte das Gesicht weg — aus Liebe — ich aber flüsterte:

„Doris heißt sie — Doris!“

Da erhob sie ihr geistes Haupt und sah mich an — o mit welchem Blicke! Ich schlang den Arm um sie und riß sie an's Herz — wie stürmisch! wie feurig — und haßte sie in meine Arme; sie regte sich nicht und ich hielt sie lange. —

Tags darauf fand die Verlobung statt.

Schon waren alle Anstalten zur Hochzeit getroffen, als ein Vorfall von tieferstürmender Wirk-

Specifizierung des Baders und Chirurgii Langweil aus dem Jahre 1765.

- 1) vor 9 Pudelle voll umschlag à Mgr. macht 1 Thaler,
- 2) vor Spiritus, die Hand damit zu waschen 12 ggr,
- 3) vor Wundtinktur und Essentz zum einspritzen 12 ggr,
- 4) vor öhle als osium Cariovi Lorum 9 ggr,
- 5) vor Balsam 9 ggr,
- 6) vor unguenda 12 ggr,
- 7) noch vor unguenda und öhle zu schmieren 9 ggr,
- 8) für innerliche Medicamenta 18 ggr.

Vor meine Mühe insgesamt in 8 Wochen und des Tages 2 mal a 1 Woche 18 ggr macht 4 Thaler.

[Abgeföhlt.] Auf einer Brüsseler Redaktion fand sich ein sehr erregter Herr ein, der, wie die „Deutsche Wochenzeitung für Belgien und die Niederlande“ erzählt, dem emig arbeitenden Volontär zuschrie: „Wo ist der Chefredakteur? Der Mensch hat mich schwer beleidigt. Dafür werde ich ihm die Knochen entzwei schlagen!“ Der Volontär schaute flüchtig auf und sagte: „Sehen Sie sich gefälligst einen Augenblick. Es sind bereits drei Herren vor Ihnen, die in derselben Absicht gekommen sind. Sobald Sie den letzten aus dem linken Fenster dort auf die Straße fliegen sehen, kommt die Reihe an Sie.“ Sprach's und schrieb weiter. Der Besucher entfernte sich schweigend.

[Der Nervöse.] Gast: „Kellner!“ — Kellner: „Sie wünschen, mein Herr?“ — Gast: „Ein Kotelett, aber nicht so klein; denn mich regt jede Kleinigkeit auf.“

Aufgabe.

Drei voneinander verschiedene Ziffern (darunter keine Null) bilden eine gewisse dreiziffrige Zahl. Vertauscht man die erste Ziffer (links) mit der letzten (rechts), so ist die neu entstandene dreiziffrige Zahl um 693 kleiner als die zuerst gedachte. Welche Zahl ist gemeint?

Auflösung des Scherz-Rätsels in Nr. 160. Malaga.

Seitdem die Preise vieler Lebensmittel so gestiegen sind muß manche Hausfrau ernstlich darüber nachdenken, wie es zu ermöglichen ist, mit ihrem Haushaltsgelde auszukommen. Die Preise für Milch, Mehl, Zucker und Eier sind immer noch niedrig zu nennen. Aus diesen kann man wohl-schmeckende und zugleich nahrhafte Speisen herstellen. Man muß nur wissen, wie das auf bequemste und billigste Weise zu machen ist. Auf der Rückseite der Duten von Dr. Dettler's Backpulver und Buddingpulver stehen die Rezepte. Auch erhalten alle Leserinnen, die sich auf diese Zeitung berufen, Rezeptbücher zc. gratis und franko zugesandt von der durch ihr Backpulver überall bekannten Firma Dr. A. Dettler, Bielefeld.

umg ein neues Hindernis auf die Bahn meines Liebesglüdes warf und mein Ziel, Doris ganz zu besitzen, in eine weitere Ferne hinaustrückte. Die Quelle, die ihre Wasserstrahlen auf geheimnisvoller Flucht dem kleinen Bade entzogen hatte, schien wie durch einen bösen Zauber einen ganzen Strom von Unheil auf das Haus meines zukünftigen Schwiegervaters herabzuschütten! Eines Morgens an einem sehr kalten Noembertag, fand man den unglücklichen Mann in dem tiefsten der Schächte, die er im Garten hatte graben lassen, erfroren liegen. Er hatte, vermutlich in der Nacht von einem Wahnsinnstrahl befallen, das Bett verlassen, den Schlafrock angezogen und war bei seinem Gange verunglückt. Er lag auf dem Gesichte, lang hingestreckt, und seine geöffneten Arme suchten gleichsam den Punkt, wo die Quelle einst sprang, zu umklammern. Das Buch, indem er immer las — ein geognostisches Werk — lag neben ihm, vom Sturme aufgeblättert.

Seitdem sind drei Jahre vergangen. Doris ist meine Gattin, das Hotel Solitude ist eine Fabrik geworden, und auf dem Plage der ausgebliebenen Quelle dreht der Dampf ein lastergroßes, schwarzes, gewaltiges Rad.

Freiheitsapostel.

Die wahren Freiheitschäher,
Die sind gewöhnlich still;
Am meisten schreit nach Freiheit,
Wer sie mißbrauchen will!